Nr. 2817. Sonnabend, 21. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1865.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberstkämmerer Grafen v. Redern den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen; ferner dem Kreisgerichtsrath Jegodzinski zu Mehlsack den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife und dem Rechnungsrath Stroeterhoff zu Coblenz den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; den Pastor prim. Baeck in Striegau zum Superintendenten der Diözese Striegau-Waldenburg zu ernennen, und den Regierungs-Assessor Hülsmann zu Arnsberg als Bürgermeister der Stadt Iserlohn für die gesetzliche 12jährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Kgl. Bau-Inspector Elsner zu Glatz ist in gleicher Eigenschaft nach Lübben versetzt worden.

Der Kgl. Kreis-Baumeister Muyschel zu Lauban ist zum Kgl. Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspectorstelle zu Glatz verliehen worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 20. Januar. Die vom Abgeordnetenhause in der Adreßangelegenheit ernannten Referenten Abgg. Twesten und Aßmann beantragen die Ablehnung beider Adreßentwürfe, sowohl des von Reichensperger und Genossen, wie des von Wagener und Genossen eingereichten. Die Debatte darüber findet in der auf nächsten Dienstag anberaumten Plenarsitzung statt. — Die Adreßcommission des Herrenhauses hält heute Abend eine Sitzung und hat den Ministerpräsidenten Hrn. v. Bismarck dazu eingeladen.

+ **Berlin**, 19. Januar. In dem Gesetzentwurf, betr. den Bau von Eisenbahnen 1) von Danzig nach Neufahrwasser, 2) von Heppens nach Oldenburg und 3) die Beschaffung der für den Grunderwerb für die Berlin-Küstriner Eisenbahn nöthigen Gelder, werden ad 1) verlangt 1,100,000 Rp., ad 2) 2,500,000 Rp., ad 3) 300,000 Rp. Die Motive zu diesem Gesetz-Entwurfe verweisen darauf, daß die vereinigte Commission des Abgeordnetenhauses für Handel zc. die Nothwendigkeit des Baues der Bahn von Danzig nach Neufahrwasser und die Zweckmäßigkeit der Ausführung desselben für unmittelbare Rechnung des Staats bereits früher anerkannt hätte. Auch der Grunderwerb zu der Berlin-Küstriner Bahn sei im Einverständniß mit der Regierungs-Vorlage von den Commissionen für zweckmäßig erachtet worden. Wegen des Schlusses der Session seien die Gesetz-Entwürfe nicht zum Abschluß gelangt. Was die Eisenbahn von Heppens nach Oldenburg betreffe, so beruhe die Nothwendigkeit ihrer Ausführung auf der Voraussetzung, daß der Landtag zu dem Staats-Vertrage zwischen Preußen und Oldenburg wegen weiterer Entwickelung der durch den Kriegshafen-Vertrag vom 20. Juli 1853 begründeten Verhältnisse vom 14. Febr. 1864 seine mittelst besonderer Vorlage beantragte Zustimmung ertheilen werde. Anlangend die Art der Beschaffung der erforderlichen Gelder zu den im Gesetzentwurf behandelten drei Eisenbahn-Anlagen, so sei zu erwägen, daß die Kosten zum Bau neuer Staatsbahnen seither stets durch Anleihen beschafft worden sind. Von diesem rationell begründeten Verfahren in vorliegendem Falle abzuweichen, liege keine Veranlassung vor, namentlich würde es nicht angemessen sein, den geringfügigen Nachtragsbedarf von 300,000 Rp. für die Berlin-Küstriner Bahn in anderer Weise als den Hauptbedarf, für welchen die Aufnahme einer Anleihe durch das Gesetz vom 24. Septbr. 1862 angeordnet sei, flüssig zu machen. Ueberdies sei der Betrag von 3,900,000 Rp. zu erheblich, um aus den laufenden Staats-Einnahmen während der nur kurzen Bauzeit, ohne Hintenansetzung anderer Staatsbedürfnisse bestritten werden zu können. Im Interesse der Staatskasse und der Staatsschulden-Verwaltung empfehle es sich aber ferner, darauf Bedacht zu nehmen, daß nicht für jeden besonderen Zweck eine besondere kleine Anleihe aufgenommen, sondern daß die verzinsliche Staatsschuld auf eine thunlichst geringe Zahl von Anleihen zurückgeführt werde. Dieser Rücksicht werde durch den vorliegenden Gesetzentwurf entsprochen.

— Der Adreßentwurf von 28 Conservativen (Wagener zc.) lautet: „Allerdurchlauchtigster zc. Bedeutungsvolle und folgenreiche Ereignisse hat das jüngst verflossene Jahr uns gebracht. Ereignisse, die schwer wiegend genug waren, um Alles, was vor ihnen geschehen war, in den Hintergrund treten zu lassen, Ereignisse, die das preußische Selbstbewußtsein neu geweckt und belebt und in stolzer patriotischer Erhebung über die errungenen Erfolge das ganze preußische Volk — wie vordem — in einer gemeinsamen Siegesfreude und Feier vereinigt haben. Indem wir uns deshalb allerhöchstdero Thron nahen, um in Ehrfurcht den Ausdruck alter Hingebung und Treue für Euer Majestät und das Königliche Haus zu erneuern, so geschieht dies zugleich mit dem erhebenden Bewußtsein, die Dolmetscher der Dankbarkeit und Opferfreudigkeit des ganzen Volkes zu sein, als dessen Vertreter wir vor Euer Majestät erscheinen. Dank der selbstständigen und energischen Action Euer Königlichen Majestät Regierung, Dank dem engen Bündniß der beiden deutschen Großmächte, Dank den tapfern Thaten der im Kampf und Sieg verbundenen Kriegsheere ist es fast über Erwarten gelungen, dem verletzten Rechte zum Siege zu verhelfen und die Nordmarken Deutschlands, welche zugleich die Grenzmarken des deutschen Meeres sind, unserem nationalen Leben zurück zu gewinnen. Mit vollem Vertrauen wissen wir deshalb auch die fernere Regelung des Schicksals der Elb-Herzogthümer in den bewährten Händen Euer Majestät Regierung. Wie es Euer Majestät gelungen ist, einen ruhmvollen Krieg im vollen Einverständniß mit Allerhöchstdero Kaiserl. Bundesgenossen durch einen ehrenvollen Frieden zu beendigen, in gleicher Weise wird es — so hoffen wir — Allerhöchstdenenselben auch gelingen, die mannigfachen Erb- und Rechts-Ansprüche mit der preußischen und deutschen Ehren-Pflicht unseres Vaterlandes zum Schutze der Grenzen und zu der nationalen Verwerthung der reichen Hilfsmittel jener Länder in Einklang zu setzen. Die Treue gegen die Verträge, die deutschen Gesinnungen, welche Oesterreich und Preußen verknüpfen, die Stellung, welche Preußen durch Schwert und Feder im Rathe der europäischen Großmächte gewonnen, sichern die Erhaltung des Bandes, welches die deutschen Staaten umschlingt, und verbürgen zugleich in der Machtstellung der deutschen Großmächte den Schutz des Bundes und die europäische Werthschätzung unseres deutschen Vaterlandes. Mit hoher Befriedigung haben wir Kenntniß genommen von der Blüthe unserer Finanzen, von dem materiellen Gedeihen unseres Volkes und von der weisen Fürsorge der Regierung nach allen Richtungen und auf allen Gebieten. Wir wissen, in wie hohem Maaße wir es Diesem zu verdanken haben, daß der Verfassungs-Conflict bis dahin die Action der Regierung weder nach Innen noch Außen zu stören vermochte, und daß es insbesondere möglich geworden ist, die Reorganisation der Armee selbst vor der Erhebung der wesentlich mit Rücksicht auf dieselbe bewilligten Steuer aufrecht zu erhalten. Die Festhaltung dieser Reorganisation, welche nach Eurer Königlichen Majestät entscheidendem sachverständigen Ausspruch die Wehrhaftigkeit und damit die Sicherheit unseres Vaterlandes verbürgt, und welche sich in dem so eben beendigten Kampfe so glänzend bewährt hat, erachten wir für die wesentlichste Aufgabe der Vertretung des preußischen Volkes. Wir würden deshalb glauben, unserer Seits eine patriotische Pflicht zu verletzen, wenn wir es unterließen, der Allerhöchsten Anerkennung unseres ruhmgekrönten Heeres auch den Ausdruck unseres Dankes durch Wort und That hinzuzufügen. Allergnädigster König und Herr! Eure Königliche Majestät haben es Allerhöchst selbst vor Ihrem Volke und dessen Vertretern auszusprechen geruht, daß es Allerhöchst Ihr dringender Wunsch sei, den Gegensatz, welcher in den letzten Jahren zwischen Allerhöchstdero Regierung und dem Abgeordnetenhause obgewaltet hat, seine Ausgleichung finden zu sehen. Wir kommen diesem Königlichen Wunsche in Ehrfurcht und Treue entgegen. Wir suchen auch unserer Seits diese Ausgleichung und wir suchen sie auf demselben Wege, welchen Euer Majestät als den allein richtigen und möglichen bezeichnet haben. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß Preußens Regierung eine starke und feste sein muß, wenn es anders die ihm unter den europäischen Staaten gebührende Machtstellung behaupten will, halten wir fest daran, die Prärogative der Krone nicht als den Gegensatz der verfassungsmäßigen Rechte der Landes-Vertretung, an welchen mit Euer Majestät wir festhalten wollen, sondern vielmehr als den bewährtesten Theil der preußischen Verfassung und als die sicherste Garantie der preußischen Volksfreiheit betrachtet und behandelt zu sehen. In tiefster Ehrfurcht zc."

* Der „Staatsanzeiger" enthält eine Circularverfügung des Herrn Ministers des Innern vom 1. Jan. c., betreffend die Zusammenstellung derjenigen Bestimmungen, welche hinsichtlich der Ertheilung von Pässen zu Seereisen an ersatzpflichtige oder dem Beurlaubtenstande der Landarmee, resp. der Marine angehörige Individuen zu beachten sind.

— Nach einer von dem diesseitigen General-Consul in New-York an das Ministerium gelangten Meldung ist der wegen Betrügereien von Halle a. S. nach Nordamerika entwichene und dort verhaftete frühere Makler Ernst Güldenfuß aus Halle von der nordamerikanischen Behörde ausgeliefert; derselbe sollte mit dem am 7. Januar zum Abgange nach Hamburg bestimmten Dampfer „Saxonia" dorthin abgesendet werden. Bekanntlich ist die Leipziger Credit-Anstalt durch falsche Wechsel im Betrage von ca. 12,000 Rp. von Güldenfuß beschädigt.

Stettin, 19. Januar. Herr Blanchard, dem französischen General-Consulat in London attachirt, ist zum Consul in Stettin ernannt, an Stelle des Herrn Cochet, der nach Odessa berufen wurde.

— In Wien, wo die Frage der Universitätsreform in Folge einer Petition Seitens der academischen Behörden jetzt mit steigender Lebhaftigkeit diskutirt wird und außerdem das im März bevorstehende Universitäts-Jubiläum die Gemüther aufregt, da dies Fest der März-Erinnerungen wegen vertagt werden soll, fand am Donnerstag, der „Br. Z." zufolge eine Studenten-Demonstration auf dem Universitätsplatze statt; sechshundert Studenten begrüßten beliebte Professoren durch Hochrufen, mißliebige dagegen mit Pereats. Die Demonstration währte zwei Stunden ohne jede Einmischung der Behörden.

England. Die „Times" schreibt: „Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat der Kaiser der Franzosen die Uebersetzung seines „Lebens des Julius Cäsar" ins Englische angeordnet und wird selbst die Revision besorgen."

— Herr Charles Buxton, Parlamentsmitglied für Maidstone, der Sohn des berühmten Philanthropen, hat in Norwich eine Rede über die Ereignisse des Jahres 1864 gehalten, worin er sich über Preußen folgendermaßen ausspricht: „Der Frost des Krieges hat die Saat der Freiheit in ihrem raschen Aufkeimen gestört. Aber obwohl Herr von Bismarck für eine Zeit lang allein als Sieger dazustehen schien, unterliegt es doch keinem Zweifel, daß das preußische Volk in seinem Streben nach Freiheit viel zu fest und entschlossen ist, als daß es sich von dem bereits gewonnenen Boden wegdrängen ließe. In dieser Ueberzeugung sehe ich nicht ungern den schnellen Aufschwung Preußens, welches in dem vergangenen Jahre der Führerschaft über Central-Europa bedeutend näher gekommen ist. Herr von Bismarck wird, indem er die kleineren Bundesstaaten zurückgewiesen, Preußen ins Vordertreffen gestellt hat, doch am Ende nichts anderes erreichen, als daß er selbst den Triumph der Freiheit — freier Regierung, freien Handels, freien Denkens — in ganz Deutschland vorbereitet."

— Von den Küsten treffen leider noch immer Nachrichten von großen Opfern ein, welche der heftige Sturm gefordert hat. Auf der Höhe von Lands End ist am Sonnabend ein Schiff an den Felsen zerschellt, dessen Ueberreste es mit einiger Wahrscheinlichkeit als deutsches Eigenthum erkennen lassen. Die Mannschaft scheint verloren zu sein. Auf Bruchstücken des Schiffskörpers hat man außer zwei englischen Namen den Stempel: „Gebr. H. u. J. Neyman, Kiel, Wondeweer 1858", gefunden; man glaubt, daß es eine Brigg von 170 bis 180 Tonnen gewesen. — In der Bucht von St. Ives ist die Schaluppe „Henrietta" mit fünf Leuten zu Grunde gegangen. Der Steuermann entging dem Schicksal seiner Genossen auf eigenthümliche Weise. Er hatte sich in St. Ives so betrunken, daß er nicht an Bord zugelassen wurde, als die Schaluppe abfuhr. Wäre er auf seinem Posten gewesen, so hätte auch er den Tod in den Wogen gefunden. — Ein bedeutenderer Schiffbruch hat sich im Canal in der Nähe von Guernsey ereignet. Der „Powerful", ein schönes neues Fahrzeug von 1230 Tonnen, welches mit einem werthvollen Cargo ostindischer Producte am 22. September von Calcutta in See gegangen war und etwa dreißig Leute an Bord hatte, ist bei der genannten Insel gescheitert. — In Hastings hat die See großen Schaden angerichtet. Am Sonnabend Mittag zur Fluthzeit stieg das Wasser über das Ufergitter, überschwemmte den Paradeplatz und drang in die unteren Räume vieler Wohnungen ein. An einzelnen Stellen zerschmetterten die sturmgepeitschten Wogen selbst die Fenster der oberen Stockwerke.

Frankreich. Der clericale „Monde" stört sich an die Verwarnungen nicht und fährt mit der Veröffentlichung der Kundgebungen der Bischöfe fort. So giebt er heute eine Ansprache des Bischofs von Saint-Dié, von der Kanzel der Kathedrale gehalten, welche, ohne die Encyklyka zu veröffentlichen, damit endet, daß dieser die Encyklika in seiner Diöcese für proclamirt erklärt. Der Prälat polemisirt zunächst heftig gegen die Regierung, welche die Verlesung der päpstlichen Actenstücke verboten, den Zeitungen aber gestattet habe, dieselbe zu besprechen, und schließt mit der Declaration: „Er verdamme, was die Encyklika und der Syllabus verdamme. Da aber das Wort desjenigen, der von Jesu Christo das Recht zu binden und zu lösen hat, nicht in Bande geschlagen, noch seiner Wirkung beraubt werden kann, da auf der anderen Seite das fragliche Actenstück eine genügende, obwohl außercanonische Veröffentlichung gefunden hat, so erklären wir die Encyklika, so wie deren Annex, den Syllabus, so wie das durch dieses Schreiben bewilligte Jubiläum für publicirt und promulgirt in unserer Diöcese."

— Mit den Avertissements ist die Regierung nicht allein in Frankreich und Algerien, sondern auch in den französischen Colonien sehr freigebig; so hat der Gouverneur der Insel Réunion das dort erscheinende Journal „La Malle" verwarnt, weil es sich Bemerkungen über die Gemeinverwaltung erlaubte.

Danzig, den 21. Januar.

* [Gerichts-Verhandlungen am 19. Januar.] 1) Der Bernsteinarbeiter Caesar Sint schuldete dem Kaufmann Moses Fürstenberg eine rechtskräftige Wechselforderung. Zwischen beiden waren zur Tilgung dieser Schuld Theilzahlungen verabredet; jedoch starb im December v. J. ein Kind des Sint und die dadurch nothwendig herbeigeführten Begräbnißkosten setzten den Sint außer Stand, die Terminzahlung zu leisten. Er ging einige Tage nach dem Zahlungstermin zu Fürstenberg und bat diesen um Aufschub. Darauf ging F. nicht ein, er erklärte dem S., daß er bereits den Personalarrest gegen ihn beantragt habe. Hierauf ergriff S. den F., schlug ihn und warf ihn zu Boden. S. ist der vorsätzlichen Mißhandlung angeklagt; er räumt die Mißhandlung ein, behauptet aber, durch F. gereizt worden zu sein. F. bestreitet dies und giebt nur zu, vor dem beregten Falle ein ähnliches Gespräch mit der Frau S. gepflogen zu haben. Frau Sint habe ihm gesagt, daß sie die fällige Terminal-Rate von 10 Rf für ihn in Bereitschaft gehabt hätte, als ihr Kind gestorben sei und sie dieses Geld nun zum Begräbniß aufgewendet hätte, worauf F. geantwortet habe: „er verbitte es sich für die Zukunft, mit seinem Gelde Kinder zu begraben." Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände an und verurtheilte S. zu 10 Rf Geldbuße.

2) Der Müllergeselle David Wilhelm Deusing drang am 27. November v. J. in die Wohnung des Fuhrherrn Schubert in der Holzgasse und stellte ihn im Namen seiner Großmutter — der Wirthin des Hauses — darüber zur Rede, daß der Thorweg noch nicht geschlossen sei. Schubert erklärte dem D., daß dies geschehen werde und bat ihn, aus seiner Wohnung sich zu entfernen. D. schlug jetzt ohne Weiteres auf Sch. ein, warf ihn zu Boden, riß ihn an den Haaren und schlug ihn mit Fäusten. Sch. raffte sich auf und floh, wurde aber von D. verfolgt, gefaßt und wiederholt gemißhandelt. Es gelang dem Sch. nochmals, von D. loszukommen; er lief zur Polizei und requirirte dort polizeilichen Schutz. Als er mit mehreren Polizeibeamten nach Hause kam, erfuhr er, daß D. mittlerweile seine Frau in ganz ähnlicher Weise gemißhandelt habe. Nunmehr begaben sich die Polizeibeamten in die eine Treppe höher belegene Wohnung des D. Dieselbe ist an der Treppe durch einen Gitterverschlag abgegrenzt und war dieser verschlossen; hinter demselben stand D., er hatte einen Knüttel in der Hand und drohte, Jedem, der den Eintritt in seine Wohnung versuchen würde, den Schädel zu zerschlagen. D. ließ sich endlich ein, zu capituliren; er machte dabei zur Bedingung, daß nur ein Beamter eintreten dürfe. Hiernächst wurde D. arretirt. Er will den S. gar nicht gemißhandelt haben, durch Letzteren aber durch die Benennung „Observat" geschimpft worden sein. Dies giebt S. auch gewissermaßen zu, was aber durchaus keine Beleidigung für D. sein kann, weil er schon dreimal wegen Diebstahls und zuletzt mit 7 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht bestraft worden ist. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß.

4) Der Arbeiter Karl Wilhelm Ullmann wurde wegen gewaltsamen Angriffs des Schutzmanns Stahn und Mißhandlung des Fährknechts Bock mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. Stahn ist wenige Minuten nach diesem Angriffe gestorben; nach dem Ergebnisse der Section ist aber sein Tod mit diesem Angriffe in keine ursächliche Beziehung zu bringen.

Königsberg, 20. Jan. (K.H.Z.) Das provisorische Befahren der Pillauer Eisenbahn mit Güterzügen hat in den letzten Tagen eingestellt werden müssen, weil das Planum durch neue Kiesschüttungen zu ergänzen ist. Große, für den künftigen Betrieb bestimmte Locomotiven kommen schon in diesen Tagen per Bahn hier an. Sie werden auf dem Ost-Bahnhofe auseinandergenommen und in einzelnen Theilen durch die Stadt nach dem Pillauer Bahnhofe übergeführt werden. Personenwagen sind schon mehrere für die Pillauer Bahn bestimmte hier. — Die Ausschmückung unserer Universitäts-Aula durch Wandgemälde hat einen Aufschub erlitten. Nach dem Plane sollte die Längenwand durch Herrn Director Rosenfelder mit zwei Gemälden (Theologie und Medicin), die Catheder- und die dieser entgegengesetzte Wand mit je einem Gemälde (Philosophie und Jurisprudenz) durch die Herren Gräf und Piotrowsky geschmückt werden. Diesen Plan hat der Cultusminister nicht gebilligt, derselbe hat vielmehr angeordnet, daß der Theologie, als der herkömmlich ersten in der Reihe der Facultäten, der Raum an der Cathederwand gebühre. Bei diesem Arrangement würde sich, nach der Ansicht des Concilium generale, der Uebelstand herausstellen, daß die beiden Gemälde der Längenwand von zwei verschiedenen Meistern hergestellt werden müßten, was aus mehrfachen Gründen zu Inconvenienzen führen würde. Das General-Concil ist in Folge dessen bei dem Minister vorstellig geworden, um die Beibehaltung des ursprünglichen Planes zu erwirken.

Gumbinnen, 19. Jan. (Pr.-L.Z.) Der heute erschienene „Bürger- und Bauernfreund" enthält folgende Anzeige: Auf eine von Herrn Gutsbesitzer Dreßler-Stulgen mit einigen 50 Unterschriften nach Trakehnen gesandte Petition, die Beschälstation von Wilken wieder nach Plicken zurück zu verlegen, in der hervorgehoben, daß Reitenbach-Plicken sie zum allgemeinen Besten nehmen wolle, da bereits bei andern Besitzern vergebens angefragt, ob sie sie nicht nehmen möchten, ist folgende Antwort erfolgt:

„Höherer Anordnung gemäß ist die Station Plicken aufgehoben, die hierbei maßgebend gewesenen Gründe bestehen noch fort, so daß keine Aussicht vorhanden ist, die Station dort wieder zu etabliren. Auch ist es richtig, daß Herr v. Awehde nicht im eigenen, sondern im gemeinnützigen Interesse sich zur Aufnahme der Beschäler in Wilken entschlossen hat. Sollten die Petenten mir eine andere geeignete Persönlichkeit und Lokalität in Vorschlag bringen können, um die Station zu verlegen, so bin ich gern bereit, auf eine nähere Prüfung Behufs der Verlegung einzugehen; sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so muß die Station in Wilken bestehen bleiben. Dieses zur gefälligen Bescheidung der Bittsteller auf die mir heute zugegangene Petition. Trakehnen, den 28. December 1864. Der Landstallmeister v. Dassel."

Vermischtes.

— [Eine verurtheilte Redactrice.] In Prag wurde dieser Tage die Frau Melis als Redactrice der Böhmischen Modezeitung „Lada" von dem dortigen Bezirksgericht wegen der Vergehen der §§ 10 und 11 des Preßgesetzes zu einer Geldstrafe von 20 fl. verurtheilt. Diese Milde der Strafjustiz hatte die Frau Redactrice wohl nur ihrem Geschlechte zu danken.

Trier, 16 Januar. Nachstehende amtliche Bekanntmachung ist heute in der „Tr. V.-Z." zu lesen: In der Nacht vom 24. zum 25. December v. J. ist der Briefbeutel von Schönecken nach Trier dem Begleiter der Aachen-Trierer Personenpost abhanden gekommen. In diesem Beutel befand sich außer 4 Packeten Adressen ein Brief mit 400 Rℓ an das Bankhaus Reverchon u. Comp. hierselbst. Diese Summe bestand aus drei Banknoten à 100 Rℓ und vier Banknoten à 25 Rℓ. Die Nummern können nicht angegeben werden; auf einer der Banknoten à 100 Thaler war aber folgendes Motto geschrieben:

Ach, bleib' bei mir und geh' nicht fort.
An meinem Herzen ist der schönste Ort.

Ich ersuche Jeden, welcher über den Verbleib dieser Gegenstände Auskunft geben kann, sich dieserhalb an mich oder die nächste Polizeibehörde zu wenden. Der Kgl Untersuchungsrichter I. Schmeltzer.

— Dieser Tage fiel auf dem Bastillenplatze zu Paris ein toller Hund die Pferde eines Omnibuswagens an und brachte ihnen mehrere Bisse bei. Er lief dann dem Omnibus nach, der nach der ungefähr eine Stunde von dort gelegenen Straße Grenelle St. Germain fuhr, biß unterwegs mehrere Menschen und Hunde, und konnte erst in der Nähe der dort befindlichen Omnibus-Station von Polizei-Agenten getödtet werden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Leer, 14. Jan.: Johanna, Schleinhege; — in Brüssel, 16. Jan.: Lucas Wildervank, de Groot; — in West-Hartlepool, 16. Jan.: Bistula, Watson; — in Lowestoft, 15. Jan.: Magdalene, Hauer; — in Portsmouth, 16. Jan.: Ferdinand, Grantzon.

Amsterdam, 16. Jan. Von den Schiffen „Wubbo en Willem", Bontekoe, den 28. Juli von Danzig nach hier abgegangen, und „Landdrost Bacmeister", Schoon, von Danzig nach Harlingen, am 20. Oct. Helsingör passirt, ist seitdem nichts gehört worden.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 20. Jan. 1865.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Plehn n. Gem. a. Kopitkowo, Plehn n. Gem. a. Lubochin, Mankiewicz a. Janischau. Kaufl. Matthies, Gebrich u. Sacks a. Berlin, Döring a. Mannheim, Kleineh a. Hamburg.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. Möllner a. Stolp. Fabrikant Metzner a. Swinemünde. Professor Dr. Wetzel a. Stettin. Kaufl. Rosenberg a. Berlin, Koch a. Magdeburg, Gerlach a. Mainz, Stein a. Erfurt, Kühn a. Cöslin, Reinholz a. Anclam.

Hotel de Berlin: Kaufl. Kuhlmay, Ritter, Rube, Mittler u. Suchow a. Berlin, Düssel a. Oberkassel, Tränkle a. Glauchau.

Walter's Hotel: Gutsbes. Curtius a. Altjahn. Kaufl. Richter, Willer u. Cordaun a. Berlin, Berger a. Königsberg, Lobeck a. Dresden, Thiele a. Leipzig.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. v. Schendel a. Ostenschauer, Schentel a. Janocin. Dr. Hoffert n. Fr. Nichte a. Neustadt. Kaufl. Schaaf a. Neustadt, Hirschfeld a. Elberfeld, Hamann a. Berlin, Leopold a. Landsberg a. W.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Bülow a. Warnow. Kaufl. Stender a. Königsberg, Preuß a. Stuhm.

Hotel de Stolp: Kfm. Tauer a. Polangen. Rentier Mayke a. Bromberg. Formermstr. Igber a. Dirschau. Commis Marderwald a. Schöneck.

Bujacks Hotel: Rittergutsbes. Steinhorst a. Nackel, Bieber a. Grabow. Kaufl. Berent a. Stettin, Mach a. Bütow, Borchardt a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.